

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **8 (1903-1904)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dann gewiss nicht mehr missen mögen, sondern nach Kräften dafür besorgt sein, dass es auch in ihrer Gemeinde als Lehrmittel eingeführt werde.

Näheres über Preis etc. im heutigen Inseratenteil unseres Blattes.

Stanniolertrag im Oktober Fr. 50.

Es haben mir Beiträge gesandt: Frl. M. B., Basel, wohl unsere älteste Sammlerin, sie geht im 85. Jahre und wäre für manche junge Lehrerin ein leuchtendes Vorbild; Frl. M. L., Thayngen; Primarschule und Mädchensekundarschule Burgdorf; Primarschule obere Stadt Bern; Frl. R. K., Jegenstorf; Frl. E. H., Biel, eine schöne Sendung der Bieler Lehrerinnen; Mme K.-K., Basel; Frl. A. F., Baden; Frl. M. St., Luzern; Lehrerinnen von Oberbalm (fein wie immer!); Frau L. K.-W., Basel; Frl. H. L., Mattenhof, Bern; Frau H. R., Thormannstrasse, Bern; Frl. L. und A. R., Arbeitsschule Rüti, Kanton Zürich (lieferten eine Menge prächtiger Blätter!); Frl. L. O., Dotzigen; Frl. M. Sch., Rubigen; Frl. M. M., Boltigen; Frl. R. B., Oberwil i. S.

Es fehlen noch ungefähr 200 Fr., bis der letztjährige Ertrag erreicht ist.

Basel, Reichensteinerstrasse 18.

Emma Grogg-Küenzi.

Markenbericht. In den Monaten September und Oktober sind nachstehende Sendungen eingegangen und werden bestens verdankt:

Von Frl. M. G., Lehrerin Birsfelden; Frl. J. Sch., Seminarlehrerin, Bern; Seminarklassen Monbijou, Bern; eine hübsche, grössere Sendung von Frl. Forster sel.; Frl. C. A., Privatlehrerin, Bern; Frau G.-K., Basel; Herr Prof. H., Zürich; Frl. J. Sch., alt Lehrerin, Burgdorf; Frl. M. M., Lehrerin, Kirchenfeld, Bern; Frau A., Kunstmalers, Ins; Frl. A. F., Winterthur; Frl. A. und L. R., Arbeitslehrerinnen, Rüti bei Zürich (speziellen Dank für die zweite Sendung dieses Jahres); Frl. J. W., Lehrerin, St. Gallen (senden Sie die unerlesenen Marken ganz ungeniert und ja recht bald); Frl. R. M., Lehrerin, Roth bei Biglen. Ein Kränzchen sei den Lehrerinnen der Sektion Biel gewunden, die verschiedene Sendungen an uns gelangen liessen.

Ich möchte die werten Kolleginnen ermuntern, noch recht viele Marken zu senden, da wir alle abbringen und lieber dieselben unerlesen haben möchten als gar nicht.

Sollte ich die eine oder andere Markenspenderin übergangen haben, so bitte gütigst um Entschuldigung, da die Ferien oft solche Unregelmässigkeiten verursachen.

Ida Walther, Lehrerin, Kramgasse 35, Bern.

Unser Büchertisch.

Gute, beherzigenswerte, wenn auch nicht gerade neue Ansichten verteidigt *Clemens Nohl*, in „**Der wissenschaftliche Unterricht und die Unterrichtsübungen in der Lehrerinnen-Bildungsanstalt**“. Essen, G. D. Bædeker. 1901.

Er will, dass der gesammte wissenschaftliche Unterricht das Endziel, also nicht das Examen, sondern das praktische Lehramt im Auge habe und deshalb den Lehrübungen die grösste Aufmerksamkeit und die liebevollste Pflege gewidmet werde.

Gedichte für die Jugend, von *August Kopisch*. Ausgewählt und herausgegeben von der Jugendschriftenvereinigung des Bezirkslehrervereins München. 96 Seiten. 8°. Preis 50 Pf. Verlag von M. Kellers Hofbuchhandlung, München.

Neues vom Büchermarkt. Es dürfte unsere Leser interessieren, schon heute zu erfahren, dass die beliebten schweizerischen Jugendschriftstellerinnen Lily von Muralt und Maria Wyss sich wiederum auf die nächste Weihnachtszeit mit Festgaben einstellen werden, die im Verlage Art. Institut Orell Füssli in Zürich erscheinen.

Lily von Muralt bringt eine Erzählung für die reifere Jugend und ihre Freunde. Sie betitelt sich: „*Paulas Lebenserfahrungen*“ und zeichnet sich aus durch tiefe Erfassung der Kindesnatur. Trefflich schildert sie die Entwicklung jugendlicher Gemüter durch den Einfluss der Familie und deren Umgebung.

Maria Wyss wird unsere Knaben und Mädchen mit einem Bändchen, die zwei Erzählungen „*Müllers Otto*“ und „*Velofieber*“ enthaltend, erfreuen. Blühende Phantasie, Humor und spannende Situation geben beiden Geschichten einen besondern Reiz, der jugendliche Leser anzieht und ihnen erwünschte Unterhaltung bietet, sie zugleich aber auch, Herz und Gemüt fördernd, glücklich beeinflusst.

Ebenso befindet sich im gleichen Verlage eine reich illustrierte Erzählung der bekannten Romanschriftstellerin *Goswina von Berlepsch* in Vorbereitung: „*Jakobe, eine Gestalt und Geschichte aus dem Zürich von ehemals*“. Die Autorin, die trotz ihres fremd klingenden Namens eine Zürcherin ist und in Zürich ihre Jugendzeit verlebt hat, schildert uns schweizerisch-zürcherisches Wesen mit Meisterschaft und führt uns so lebenswahr gezeichnete Persönlichkeiten vor, dass an einem Erfolge des Buches, welches sehr hübsch ausgestattet und zürcherisch-intim illustriert ist, kaum gezweifelt werden kann. Wie letzteres sich für den Salon trefflich eignet, so bilden die beiden obenerwähnten Jugendschriften zweifellos eine Zierde für jeden Weihnachtstisch.

J. C. Schmidts Abreisskalender für Garten- und Blumenfreunde (Verlag von Th. Schröter in Zürich), ist soeben für das Jahr 1904 erschienen und präsentiert sich diesmal mit einer äusserst effektvollen, blumenreichen Rückwand als ein wirklich vornehm wirkender Wandschmuck. Über den Kalender selbst dürfte jedes weitere Lob überflüssig sein; die Gartenfreunde wissen schon längst den praktischen „Täglichen Ratgeber“ auf der Rückseite des abgerissenen Blättchens zu würdigen; er sagt nicht nur zu rechter Zeit, was man tun und nicht versäumen soll, sondern gibt allerlei nützliche Winke, um die Freude am Gärtchen zu heben, auch für die Hausfrau (Einmachen, Aufbewahren von Obst und Gemüse etc.) Der „Schmidt“ kostet nur 70 Cts.

Auerbachs Kinderkalender für 1904. Eine Festgabe für Knaben und Mädchen jeden Alters, begründet von Dr. Aug. Berth. Auerbach. (Ausgabe für die Schweiz. Verlag Th. Schröter, Zürich.) Unter vielen Bilderbüchern geben wir ihm den Vorzug, weil er sich sowohl an die Phantasie der Kinder wendet, als auch den Beschäftigungstrieb aufs eifrigste unterstützt und sein gutes Teil dazu beiträgt, um den Sinn für Humor, der uns im späteren Leben manches leichter tragen lässt, schon in der Kindesseele anzuregen. Auswahl und Illustration (auch farbige) sind gut und werden den Kleinen Freude machen. Der Preis von Fr. 1.35 ist ein sehr mässiger in Anbetracht des Umfanges und dürfte somit das Buch auch als ebenso schöne als billige Weihnachtsgabe sehr willkommen sein.